

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1840

46 (12.11.1840)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

N^{o.} 46.

den 12. November 1840.

DNro. 25408. Die Conscription pro 1841 betr., ist Tagfahrt zur Assentirung auf Mittwoch, 30. Dezember d. J. früh 8 Uhr

anberaumt worden.

Durlach am 9. November 1840.

Großherzogliches OberAmt.

DNr. 22323. Die, bei Großherzoglichem Oberamte Bruchsal in Untersuchung stehende Angelita Müller von Oberwiesen ist, in der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober d. J. aus dem Untersuchungsarreste daselbst ausgebrochen, da sich dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach gegen den Rhein und ihre Heimath begeben hat, so werden sämmtliche Bürgermeisterrämter aufgefordert, auf diese Person fahnden zu lassen, und im Betretungsfalle sie anher einzuführen.

Das Signalement fügen wir dahin bei:

Alter 28 Jahre, Größe 5' 1", Haare blond, Augenbraunen blond, Augen blau, Gesichtsförm oval, Gesichtsfarbe blaß, Stirne hoch, Nase mittel, Mund gewöhnlich, Zähne gut; besondere Kennzeichen keine.

Dieselbe trug bei ihrer Entweichung ein blau druckgetunenes Kleid mit weißen Puffen, ein großes schwarzes Halstuch mit einem rothgewirkten Kranz, ein Viqueunterrock, blaue Strümpfe und lederne Schuhe.

Durlach den 22. Okt 1840.

Großherzogliches OberAmt.

DNro. 21783. B e k a n n t m a c h u n g. Es ist diesseitiger Stelle eine silberne Taschenuhr von mittlerer Größe und Dicke mit römischen Ziffern übergeben worden, welche wahrscheinlich irgendwo entwendet wurde.

Innen auf der Uhr stehen die Worte:

„X. Pontoise No. 1.“ und weiter oben das Wort: „Liedois“.

Dies machen wir bekannt, damit der unbekanntere Eigenthümer der Uhr sich bei diesseitiger Stelle zur Wiedererlangung derselben, melden möge.

Durlach am 13. Oktober 1840.

Großherzogliches OberAmt.

Nro. 17361. Es wurde diesseitigem Amte ein Mannshemd übergeben, von grober gebleichter Leinwand, an der Brust G E mit rothem Garn gezeichnet, an dem Kragen mit leinenen Bändern versehen, schon getragen, ohne weitere Kennzeichen. Dieses Hemd soll Jacob Oberst von Unterwiesheim, der im Verdacht steht, es gestohlen zu haben, früher einmal besessen haben.

Wir bringen dies, um den Eigenthümer des Hemdes zu erforschen, zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe den 8. Oktober 1840.

Großherzogliches LandAmt.

DNro. 22956. Am 28. Oktober wurden bei Meningen, Bez. Amts Bretten, drei Bienentörbe, und drei Aufsätze hiezu und die darin befindlich gewesenen Bienen mittelst Schwefels erstickt gefunden. Da zu vermuthen ist, das diese Bienenstöcke gestohlen wurden, so werden hievon die Bürgermeisterrämter Behufs der Fahndung benachrichtigt.

Durlach den 1. November 1840.

Großherzogliches Ober Amt.

DNro. 21449. Gestern Nachmittag wurde aus einem hiesigen Privathause ein neuer Ueberrock von russischgrünem Tuche mit zwei Reihen schwarzer gesponnener Knöpfe und durchaus mit schwarzem Seidenzeug gefüttert, entwendet.

Sämmtliche Bürgermeisterrämter werden aufgefordert, auf den entwendeten Ueberrock und den unbekannteten Thäter fahnden zu lassen.

Durlach den 7. Oktober 1840.

Großherzogliches OberAmt.

A n z e i g e.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf hastenden Tagen u. hiemit aufgefordert.

Mlle. Eplinn in Pforzheim.

Nikolaus Klein in Eilingen.

Carl Ludwig Gbhringer in Wähl.

Durlach den 11. November.

Groß. PostExpedition.

Berkes.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.

Durch die Mitglieder der mittelbesteuerten Bürger-Classe wurden heute in den großen Ausschuss gewählt.

In erster Classe:

- 1) Wilhelm Beuttenmüller, Müller.
- 2) Heinrich Albrecht, Weingärtner.
- 3) Erhard Liede, Metzger.
- 4) Christoff Altfelix, Maurermeister.
- 5) Wilhelm Wielandt, Kaufmann.

In zweiter Classe:

- 6) Peter Altfelix, Schreiner.
- 7) Christian Fleischmann, Weber.
- 8) Jacob Fr. Deller, Küferzunftmeister.
- 9) Wilhelm Grimm, Ketten Schmidt.
- 10) Jacob Frohmüller, Glaser.

In dritter Classe:

- 11) Heinrich Kraft, practischer Arzt.
- 12) Ludwig Sauerländer, Schuhmacher.
- 13) Lehrer Siegrist.
- 14) Jacob Albrecht, Weingärtner.
- 15) Noa Kiefer, Tagelöhner.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt ge-

macht, daß die Wahlakten 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

Durlach den 5. November 1840.

Bürgermeister Amt.

B. V. d. V.

G. Waag.

vdt. Ch. Rau.

Durch die Mitglieder der höchstbesteuerten Bürger-Classe wurden heute in den großen Ausschuss gewählt.

In erster Classe:

- 1) Johann Jakob Bürck, Apotheker.
- 2) Kristof Schweizer, Steinhauer.
- 3) Kristof Reich, zum Löwen.
- 4) Ludwig Morlock, zum Engel.
- 5) Karl Eisenlohr, Kaufmann.

In zweiter Classe:

- 6) Karl Kay, Steinhauer.
- 7) Kristof Dörr, Metzger.
- 8) Wilhelm Gugel, Schuhmacher.
- 9) Kristian Anritter, do.
- 10) Friedrich Forschner, Gärtner.

In dritter Classe:

- 11) Kammerrath Banz.
- 12) Karl Kindler, Metzger.
- 13) Friedrich Daniel Stoll, Weisgerber.
- 14) Friedrich Gros, Gärtner.
- 15) Leonh. Fr. Hirth, Färber.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Wahlakten 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

Durlach den 10. November 1840.

Bürgermeister Amt.

B. V. d. V.

G. Waag.

vdt. Ch. Rau.

Bürgermeisteramtliche Versteigerungen.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Maria Magdalena Böckle wird

Montag den 25. d. M.

Mittags 2 Uhr

„Eine 2stöckige Behausung mit Keller, Scheuer, „und Stallung, Holzremis und einen Brunnen und Grasgarten, einen halben Morgen „im Maas haltend, neben der Stadt Durlach, „und Weg nach Hohenwettersbach, vornen „Weg nach Stupfrich, hinten Stadt Durlach „Anschlag 1,000 fl. Gebot 1605 fl.

„zu Eigenthum auf dem Rathhaus da „hier zum 2ten und letztenmal versteigt,“ wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 9. November 1840.

Bürgermeister Amt.

B. V. d. V.

G. Waag.

vdt. Ch. Rau.

Dem Jakob Langenbach, Bürger und Schlossermeister dahier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 26. August d. J. No. 18552., die nachbenannten Liegenschaften

Montag den 7. Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht werde, als:

1.

Eine 2stöckige Behausung mit einem kleinen Anbau in der großen Rappengasse, vornen Gasse, hinten der gemeinschaftliche Winkel, rechts Apotheker Bürck, links Becker Kindler.

Schätzungspreis 1600 fl.

2.

24 Ruthen Garten in der Langengasse, neben Wafenschmidt Derrer, und Friedrich Käfers Erben.

Schätzungspreis 70 fl.

3.

19 Ruthen beim Leitgraben, neben demselben, und Andreas Deder.

Schätzungspreis 70 fl.

4.

2 Viertel Acker im Strähler, neben Friedrich Kleiber und Heinrich Langenbach. Anschlag 200 fl.

5.

26 Ruthen Acker im Strähler, neben Friedrich Langenbach und Heinrich Deder.

Schätzungspreis 80 fl.

6.

39 Ruthen Weinberg im Billig, neben Johann Friedrich Beck, und Magdalena Dreher.

Schätzungspreis 70 fl.

Durlach den 2. November 1840.

Bürgermeister Amt.

A. A.

Seippel.

vdt. Ch. Rau.

Privat-Nachrichten.

„Neue Häring, Sardellen, und frischer Tafel-Senf,“ ist billig zu haben bei Joh. Ebel, Conditor.

Durlach den 9. November 1840.

„Glasermeister Franz Drube zeigt hiermit an, daß er seine bisherige Wohnung verändert hat, und nun im Hause des Herrn Kaufmann Wielandt wohnt; er empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum bei vorkommender Glaserarbeit.“

Bei Kupferschmied Märker ist eine Logis zu vermieten im mittlern Stock und kann alsbald oder auf den 25. Jenner bezogen werden, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Speicherkammer, Waschküche und Trockenboden. Auch sind bei demselben einige alte und neue Branntweinfessel zu haben.

Durlach. (Anzeige und Empfehlung.)
Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich
als Herren- und Frauen-Schuhmacher etablirt
habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Johann Härle,

Schuhmachermeister.

Wohnhaft in der langen Straße,
bei Herrn Bäckermeister Kindler,
der Kaserne gegenüber.

Die Niederlage

der Frauentalber Tuch-Fabrik, bestehend
in: Tuch, Drap de Zephir, Castorin,
Wolltricot, zu Damen-Unterröcken ic. befindet
sich seit heute bei mir, und ich habe deren Ver-
kauf zu festen Fabrik-Preisen übernommen. —
Carlsruhe im Oktober 1840.

K. H. Rothschild,

Jähringer Straße No. 72.

Gegen gerichtliche Versicherung sind sogleich
550 fl. zu erheben, bei wem? sagt der Ver-
leger dieses Blattes.

Es liegen fl. 500 — Pflegschaftsgelder zum
Ausleihen parat, wo? sagt das Comptoir.

Kirchen-Texte.

Im Wochenblatt Nr. 44. sind die Texte für den
großen Buß- und Betttag aus Versen unrichtig
angegeben. Der Vormittagstext ist: Galat. 2,
20. Das Leben in Christo. Nachmittags. Joh.
3, 3. Wer in das Reich Gottes kommen will,
muß neu geboren seyn.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern
der Stadt Durlach.

Getraut

am 10. Nov. zu Kleinsteinbach: Adam Konrad
Nittershofer, hiesiger Bürger und Ketenschmied-
meister, Sohn von Michael Jakob Nittershofer,
Bürger und Weingärtner und Magdalene Brückel,
Tochter von Georg Friedrich Brückel, Bürger und
Schreinermeister in Kleinsteinbach.

Geboren

am 4. Oct. Katharine Emilie — Vater Herr
Gottlieb Steinmez, Bürger und Untervirth.

am 28. Oct. Katharine — Vater Karl Fried-
rich Deller, Bürger und Rädermeister.

am 30. Oct. Katharine Luise Philippine —
Vater Friedrich Streib, Bürger u. Zimmermann.

am 31. Oct. Johann Christian — Vater Si-
mon Reichert, Verwalter auf dem Rittnerhof und
Bürger zu Alldingen im Württembergischen.

am 5. Nov. Marie Katharine — Vater Georg
Nestle, Bürger und Maurer.

am 4. Nov. Wilhelm Christoph Friedrich —
Vater Fridolin Kunzelmann, Bürger und Stein-
brecher.

Gestorben

am 4. Nov. Friedrich Andreas Gabriel —

Vater Leonhard Andr. Nittershofer, Bürger und
Weingärtner; alt 6 Mon. 10 Tage.

am 5. Nov. Dorothee Ammann geb. Bärklin,
Wittwe des † Johann Friedrich Jonathan Ammann,
Bürgers und Webermeisters; alt 64 Jahre.

am 8. Nov. Johann Daniel Meier, Bürger
und Weingärtner, ein Ehemann; alt 55 Jahre, 7
Mon. 20 Tage.

Die Tugendverlofung.

Man konnte es ehemals nicht begreifen, und
Vielen will es noch heute nicht einleuchten, daß
die Tugend ein Inbegriff sey von allen jenen Hand-
lungen, die man gewöhnlich einzeln schon mit die-
sem Namen belegt; daß demzufolge jede dieser Hand-
lungen nur als Theil eines Ganzen — welches die
Tugend ist — betrachtet werden müsse, und daß
also, um wirklich tugendhaft zu seyn, es nicht ge-
nüge, bloß eine oder die andere solcher Handlungen
auszuüben, sondern man immer fest und ernstlich
zur Ausübung aller und jeder bereit seyn müs-
se, so oft und zu wie vielen sich nur die Gelegen-
heit uns darbietet. Freilich mußte dieses von jeher
den meisten Menschen eine etwas zu harte Forde-
rung scheinen; man suchte daher zu allen Zeiten
sich diese Last des Tugendhaftseyns, so viel mög-
lich, zu erleichtern. Jeder wählte sich in dieser
Absicht zum Ausüben eine solche Tugendhandlung,
wie sie seinen natürlichen Neigungen am wenigsten
entgegen war, und überließ Andern die übrigen.
Selbst die Geistlichen in den Zeiten des Mittelal-
ters machten es nicht anders. Auch sie dachten,
der Mensch könne unmöglich die Last des ganzen
Gesetzes tragen; Gott wisse dieses, und weil er
gütig und barmherzig wäre, so werde er wohl da-
mit zufrieden seyn, wenn ein jeder nur eine Tu-
gend ausübe.

Aber seltsam war bei besagter Auswahl daß
Verfahren der damaligen Mönche; sie wählten nicht
selbst, sondern der Zufall mußte jedem seine auszu-
übende Tugendhandlung bestimmen. Man hatte
nämlich zu jener Zeit in den Klöstern ein geistliches
Würfelspiel eingeführt, welches Wibald, Bischof zu
Cambrai, erfunden hatte, und das folgendermaßen
ingerichtet war: — Man theilte eine Tafel in
sechshundfünfzig Fächer ein, in ein jedes derselben
war der Name einer Tugendhandlung geschrieben.
Die Mönche würfelten auf dieser Tafel, und ein
jeder mußte diejenige Tugend ein ganzes Jahr lang
ausüben, die ihm durch das Glück zugefallen war.
So übte der Eine die Geduld, der Andere die De-
muth, der Dritte die Sanftmuth u. s. w.; von den
übrigen Tugenden aber war er, bis es am folgen-
den Neujahrstag wieder an's Würfeln gieng, dis-
pensirt. Auf diese Art wurden dann im Kloster
alle Tugenden, und folglich auch das ganze Gesetz,
ohne daß es einem schwer fallen konnte, ausgeübt
und erfüllt. —

In etwas spätern Zeiten wurde dieses morali-
sche Spiel in Italien in eine geistliche Lotterie

verwandelt. Am heil. Dreißigstage versammelte der Abt oder Prior eines Klosters alle seine Mönche in dem Speisesaal. Hier waren zwei Tische in der Mitte hingesezt. Auf dem einen derselben standen zu den Seiten eines Crucifixes zwei silberne Leuchter mit brennenden Kerzen und zwei Schüsseln mit Loosen. In der einen Schüssel waren die Namen der Geistlichen; in der andern die Lotterietettel, auf welchen die Namen der Tugenden und einige biblische Sprüche geschrieben standen. Der andere Tisch war mit Zuckerwerk beschwert, um die Ausübung der Tugend gleichsam zu versüßen. Das ganze Spiel wurde mit einer Lobrede auf die Tugend und die Vollkommenheit eines Christen angefangen, und der Schluß dieser Rede war: „Daß, weil die Menschen zu schwach wären, alle Tugenden auszuüben, ein jeder doch wenigstens eine derselben vollkommen besitzen müsse!“ Hierauf fiel man auf die Kniee und betete. War dieses geschehen, so nahm die Loose-Ziehung ihren Anfang. Der Subprior zog nämlich einen Zettel heraus, worauf der Name eines Mönches stand, und rief diesen laut aus. Sogleich warf sich der Vater vor den Abt auf die Kniee nieder, und dieser Letztere zog eine Tugend heraus — denn in dieser Lotterie waren lauter Treffer — nannte ihren Namen, pries sie an und empfahl dem Mönche die Beobachtung derselben für's ganze Jahr hindurch auf das Nachdrücklichste. Nach dieser Ermahnung, die immer mit einem väterlichen Wunsche beschlossen ward, stand der Vater auf: der Subprior winkte ihm an den Konfektisch zu kommen, und hier erhielt er aus den Händen desselben einiges Zuckerwerk. War die ganze Lotterie ausgezogen, so wurden Kreuz und Leuchter hinweggenommen, und der Tisch dagegen mit Wein besetzt, um den guten Mönchen Muth zu machen, daß sie die Tugenden jetzt recht freudig auszuüben anfangen möchten. Denn wie leicht konnte sich der Fall ereignet haben, daß einem unter ihnen durch's Loos z. B. die Tugend der Keuschheit zugefallen wäre, die am wenigsten nach seinem Geschmacke dürfte gewesen seyn! —

Verschiedenes.

— Frankfurt a. M. den 9. Okt. Die Geldverhältnisse unseres Plazes fangen an, drückend zu werden. Der Wechseldiskonto ist auf $5\frac{1}{2}$ Proz. gestiegen, und bei Hinterlegung von Staatspapieren oder sog. Prolongationsgeschäften müssen noch größere Opfer gebracht werden. Dabei geht der Kurs der Goldmünzen mit jedem Tage mehr zurück; und fehlt es auch sonst keineswegs an Geld, so hat doch solches, mit Ausnahme der Vereins- u. Konventionmünzen und der Kronenthaler, keinen gesetzlichen Kurs. Um den aus diesen Verhältnissen sich ergebenden Uebelständen wenigstens theilweise abzuhelfen, sind mehrere unserer angesehensten Ban-

kiers zusammengetreten, um sich wegen Tarifrung der Fünffrankenthaler, wovon sich bedeutende Vorräthe am Plaze befinden sollen, zu verabreden. (Nach neuerem Beschlusse der Handelskammer vom 10. sollen die Fünffrankenthaler auf ein Jahr zum Kurs von $2\frac{1}{2}$ fl. bei Wechsel- und Effektenzahlungen allgemein angenommen werden.)

— Stuttgart den 7. Okt. Die Buchhandlung „Zu Gutenberg“ in Lübingen ist Willens, eine große Druckerei in dem benachbarten Dorfe Lustnau einzurichten, und als Sezer und Drucker lauter Taubstumme zu verwenden. Sollte der Versuch glücken, so wäre diesen Unglücklichen, deren es bei uns ziemlich viele gibt, eine neue Erwerbsquelle eröffnet.

Frucht-Preise

vom 7. November 1840 in Durlach.

		Mittelpreis:
das Malter	Waizen	9 fl. 30 fr.
" "	Kernen (neuer)	9 " 38 "
" "	Kernen (alter)	9 " 38 "
" "	Korn (neues)	5 " 45 "
" "	Korn (altes)	5 " 45 "
" "	Gerste	6 " 16 "
" "	Welschkorn	7 " — "
" "	Haber	3 " 42 "
"	Einfuhr-Summe	959 Malter.

Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 33 Malter.
Vorunter waren: 610 Malter Kernen.

" "	4 — Korn.	
" "	42 — Gerste.	
" "	303 — Haber.	

Summe des Vorraths	992 Malter.
Verkauft wurden heute	945 Malter.
Aufgestellt blieben heute	47 Malter.

Brod-Taxe.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen —	Pf. 11 Loth.
Weißbrod zu 6 fr. " " —	1 1 —
Schwarzbrod zu 10 fr. " " —	3 13 —

Fleisch-Taxe für den Monat November:

Das Pfund Mastochsenfleisch	9 fr.
" " Schmalfleisch	7 "
" " Kalbfleisch	8 "
" " Hammelfleisch	7 $\frac{1}{2}$ "
" " Schweinefleisch	9 "

Das Pfund Rindschmalz kostet	26 fr.
— — Schweineschmalz "	24 —
— — Butter	22 —
Lichter (gezogene) das Pfund	24 —
— (gegossene) " "	22 —
Seife	18 —
Dhsenunslitt (rohés) das Pfund	14 —
Der Centner Heu	2 fl. 24 —
Hundert Bund Stroh (à Bd. 18 Pf.)	16 — —
Das Meß Holz (hartes) kostet	18 fl. — —

Druck und Verlag der E. M. Dups'schen Buchdruckerey.